



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Chicago Nr. 30 bei der Oberantsparasse Reumünzig Zweigstelle Wildbad. — Wankton: Enzthalbau-Druck- & Co. Wildbad. — Postfachamt Wildbad. — Postfach Nr. 251 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 30 Pf. Rabatt nach Satz. Für Inserate und bei Zustellerteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Weisung notwendig wird, fällt jede Nachlassnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wildb. Nr. 26. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Die Zuständigkeiten zwischen Reich und den Ländern

Der Bericht des Ministerpräsidenten Dr. Held

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat in einer Pressekonferenz in München am 21. Mai seinen an die Länderkonferenz abgegebenen Bericht über die Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern veröffentlicht. Der Bericht ist als Broschüre gedruckt und umfasst mit seinen Anlagen 109 Seiten. Im ersten Teil werden die Gesetzgebung, im zweiten die vier in Frage stehenden Arten der Verwaltung (Auftragsverwaltung, reichseigene Verwaltung, Länderverwaltung unter Reichsaufsicht und Länderverwaltung kraft eigenen Rechts), im dritten Teil der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern behandelt.

Einleitend führt Ministerpräsident Dr. Held aus, er habe es abgelehnt, zusammen mit den anderen Berichterstattern über diese Frage einen Gemeinschaftsbericht zu verfassen. Einmal sei der Gemeinschaftsbericht zur Verwaltungsorganisation (an dem der württembergische Staatspräsident Holz beteiligt ist) kein geglücktes Unternehmen geworden, und Dr. Holz habe sich mit seinen Vorbehaltsnotizen zu dieser Gemeinschaftsarbeit geradezu zweimal neben den Stuhl gesetzt, da sie in beiden Lagern missfallen hätten. Zum andern aber seien die auseinandergehenden Ansichten über die Frage der Zuständigkeiten überhaupt nicht auf eine gemeinsame Formel zu bringen; sollten aber in den vier Berichten (Remmele und Held liegen jetzt vor, Koch-Weser und Brecht stehen noch aus) einzelne einheitliche Gedankengänge zu finden sein, so werde man sich um eine gemeinschaftliche Fassung für sie bemühen.

Für die Lösung dieser Fragen müsse der Gedanke bestimmend sein, auf welcher Verfassungsgrundlage die Einheit und Wohlfahrt des Reichs am besten verbürgt werden könne. Nicht eine bayerische oder preussische Frage sei in den der Länderkonferenz anvertrauten Fragen zu erblicken, sondern eine deutsche Frage, mehr noch: die deutsche Frage. Klar und fest sollen die Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern geschieden werden. Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Zuständigkeit sei entscheidend. Die Frage der Freiheit und Selbstständigkeit der Länder sei eine hervorragend praktische Frage, die wichtigste, die der Länderkonferenz anvertraut wurde. Gegenüber dem Gedanken, den Einheitsstaat durch Volksabstimmung herbeizuführen, wird betont, daß eine so tiefgründige Grundlage des Reichs, wie sein bundesstaatlicher Charakter, nicht zu jenen Elementen gehören dürfe, die auf dem Weg einer Volksabstimmung geändert werden können. Das Ziel einer Dezentralisation auf der Grundlage der Selbstverwaltung sei nur auf der bundesstaatlichen Grundlage zu erreichen.

Auf dem Gebiet der Gesetzgebung wird Abgrenzung der Zuständigkeit und Sicherung der Abgrenzung gefordert. Der Reichsrat solle als gesetzgebender Faktor eingeschaltet werden. Die Zuständigkeit der Länder sei dadurch zu sichern, daß die Staatspraxis der gleitenden Zuständigkeit verlassen werde und Änderung der Zuständigkeit an eine Zustimmung des Reichsrates mit bestimmtem Stimmenverhältnis gebunden werden solle.

Den größten Raum des Berichts nimmt die Verwaltungsfrage ein, wobei die Reichsauftragsverwaltung abgelehnt wird mit der Begründung, daß sie die Länder unter die Kommandogewalt der Reichszentrale stellen würde. Dies sei nur eine andere, aber keineswegs erträglichere Form der Zentralisation als die reichseigene Verwaltung und würde folgerichtig die Ausdehnung des preussischen Einheitsstaates auf Gesamtdeutschland, d. h. die Verprovinzialisierung der deutschen Länder bedeuten. Zu der preussischen Frage wird der Ministerpräsident gefordert Stellung nehmen.

Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, daß die landeseigene Verwaltung unter Reichsaufsicht und die Länderverwaltung kraft eigenen Rechts auch künftighin den Grundstein unseres Verfassungslebens bilden müssen.

Auf finanziellem Gebiet wird Scheidung der Steuerquellen und Ueberlassung der Einkommensteuer an die Länder zur selbstständigen Ausschöpfung gefordert. Leider habe in diesen Fragen Bayern nur Württemberg an seiner Seite gehabt, in gewisser Hinsicht auch Sachsen, während Baden einen anderen Standpunkt einnehme und Hessen überhaupt noch keinen Standpunkt eingenommen habe.

An verschiedenen Stellen des Berichts kommt Dr. Held zu dem Ergebnis, daß die Meinung, eine starke Reichsgewalt sei nur um den Preis der Freiheit und Selbstständigkeit der deutschen Länder möglich, ein Irrtum sei. Regieren, nicht verwalten, müsse für das Reich die Lösung sein.

Personlich betonte Dr. Held in der Pressekonferenz, wenn der sogenannte Dualismus zwischen Preußen

Tagespiegel

In politischen Kreisen in Berlin erklärt man, daß die von den Verbandsfachverständigen geforderte Verlängerung des Dawesplans bis 31. Januar 1930, die eine deutsche Mehrleistung von 800 Mill. im ersten Jahr gegenüber dem Youngschen Plan bringen würde, für Deutschland unannehmbar sei.

Die „Times“ meldet, der amerikanische Schatzsekretär Mellon habe in Paris deutlich daran erinnern lassen, daß man über das noch nicht beständige Schuldenabkommen Mellon-Berenger endlich ins Reine komme.

Die Staats- und Universitätsbibliothek in Königsberg feierte am 22. Mai das 400jährige Bestehen. Die Bibliothek, die etwa 200 000 Bände besitzt, ist berühmt. Sie ist 15 Jahre vor der Altesina-Universität errichtet worden. Die Universität wurde 1554 von Herzog Albrecht I. von Preußen gegründet.

Gerüchtwiese wird gemeldet, in Lima (Peru) sei eine Revolution ausgebrochen. Zugegeben wird, daß einige Studenten erschossen worden seien.

und dem Reich zertrümmen würde, so würde auch dies zuletzt zum zentralisierten Einheitsstaat führen. Den Ländern sollte ein Einfluß auf die Außenpolitik auf dem Weg über den Reichsrat eingeräumt werden, wenn auch die Außenpolitik für sich Sache des Reichs bleiben müsse. Auf alle Fälle müsse aber eine Umformierung der Verwaltung im Reichsgebiet vermieden werden. Unorganisch, unhistorisch und unphysiologisch könne man kein Reich aufbauen. Den dezentralisierten Einheitsstaat brauche man nicht erst zu schaffen; er sei in den Grundlagen bereits durch die Weimarer Verfassung gegeben. Es frage sich nur, ob er nicht zweckmäßiger einzurichten sei unter Wahrung der Hoheit der Länder durch Reform des Ganzen lediglich auf der Grundlage der Freiwilligkeit. Mit dem „dezentralisierten Einheitsstaat“ dürfte Deutschland allerdings schwerlich gebildet sein. Man dürfe nicht vergessen, daß das Reich aus den Ländern entstanden ist, nicht die Länder aus dem Reich.

Rückkehr des „Graf Zeppelin“

Kapitän Lehmann meldete am Mittwoch vormittag aus Cuers, das Luftschiff sei fahrklar. Er wurde darauf von Dr. Eckener beauftragt, das Luftschiff am Donnerstag früh nach Friedrichshafen zu führen, wo es abends eintreffen dürfte.

Außer vier Fahrgästen werden auf Einladung Dr. Eckeners noch 7 französische Marineoffiziere und Marineingenieure, darunter der Kommandant des Flugplatzes Cuers, Hamont, sowie aus Paris zwei Beamte des Luftfahrtministeriums, Kahn und Leinhardt zur See Pequeur, die Fahrt nach Friedrichshafen mitmachen.

Prof. Dr. Krell-Berlin glaubt das Versagen der drei bzw. vier Motoren auf Ermüdungserscheinungen zurückführen zu dürfen, die möglich seien, wenn auch die Zahl der Betriebsstunden (2000) noch lange nicht erschöpft gewesen sei (nur 600). Die Möglichkeit nehme dadurch zu, daß die Drehzahl schon bei der Fahrt nach Wien, wie es scheint, wesentlich gesteigert worden und der gefährlichen „kritischen Drehzahl“ bedenklich nahe gekommen sei. Die Unterweisung durch den Konstrukteur (Manbach) an den Kommandanten (Dr. Eckener) über die Gefahr der Annäherung an die kritische Drehzahl scheint bei der Amerikafahrt veräußert oder vom Kommandanten nicht beachtet worden zu sein, sonst hätte er nicht nach dem Ausfall des ersten Motors die Drehzahl der übrigen erhöhen lassen. Auch die geplante Notlandung bei Valence oder im Drometal ohne auffangende Hilfe sei zu tadeln. Wenn Dr. Eckener dem Nordpolforscher Ransen versprochen habe, auf festem Eis bei Wind zu landen, so glaube er, Krell, nicht an die Möglichkeit einer solchen Landung ohne Gefährdung des Luftschiffs.

Von einer tollkühnen Verwegenheit Dr. Eckeners hat man bis jetzt noch nichts gehört. Aber vielleicht weiß es der Herr Professor in Berlin besser.

Für die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ von Amerika nach Deutschland ist bis jetzt keine Buchung rückgängig gemacht worden, dagegen haben sich zwei weitere Fahrgäste angemeldet. Das Vertrauen in die Fahrtsicherheit des Luftschiffs hat sich also nicht vermindert. Da aber seine ganze Maschinenanlage in Friedrichshafen gründlich durchgeprüft wird, dürfte die Amerikafahrt nicht vor 3 Wochen vor sich gehen.

Neue Nachrichten

Reichskanzler und Reichsminister des Auswärtigen beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Müller und den Reichs-

minister des Auswärtigen Dr. Stresemann zu einer gemeinsamen Besprechung der außenpolitischen Lage.

Glückwünsche zu 75. Geburtstag des Reichskanzlers Schurman

Berlin, 22. Mai. Der Reichspräsident hat dem amerikanischen Botschafter Schurman zu dessen 75. Geburtstag seine Glückwünsche aussprechen lassen und ihm sein Bild mit Unterschrift im Rahmen überliefert. Der Reichsaussenminister richtete an den Botschafter ein Handschreiben und ließ Blumen überreichen. Der Reichskanzler überlieferte telegraphisch seine Glückwünsche.

Umbildung der preussischen Landwirtschaftskammern

Berlin, 22. Mai. Die preussische Regierung hat einen Entwurf eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes an die interessierten Kreise zur Stellungnahme gehen lassen. Jeder Berufsangehörige der Landwirtschaft soll das aktive und passive Wahlrecht mit dem 20. bzw. 25. Lebensjahr haben. Berufsangehöriger sei jeder, der in der Landwirtschaft tätig ist, gleichviel ob Besitzer, tätige Landfrau, Inspektor, Angestellter oder Landarbeiter und tätige Landarbeiterfrau. — Es werden 2 Wahlgruppen geschaffen: In der einen wählen die Betriebsinhaber und wahlberechtigte Ehegatten, sowie die selbstständigen Leiter fremder Betriebe 1/3 der Kammerseite und in der anderen alle übrigen Berufsangehörigen 2/3. Von diesem Schema werden Abweichungen zugelassen, wenn das zahlenmäßige Verhältnis von Selbständigen zu Nichtselbständigen in einem Kammerbezirk erheblich vom Reichsdurchschnitt abweicht. Der Wahlgruppe der Nichtselbständigen werden überall Sitze in den Präsidien der Kammer gesichert.

Außerdem soll das Gesetz der Regierung ein erhöhtes Aufsichtsrecht über die Kammern bringen.

Die Festversammlung der Spenerer Protestationsfeier an den Reichspräsidenten

Berlin, 22. Mai. Die zur 400-Jahrfeier der Protestation von Speyer vereinigte Festversammlung hat an den Herrn Reichspräsidenten das nachstehende Antworttelegramm gerichtet:

„Laudende evangelischer Christen des deutschen Westens geloben heute im Verein mit den leitenden Männern des gesamten deutschen Protestantismus dem großen Führer in des Vaterlandes Not in tiefster Dankbarkeit für seinen herzlichen Festgruß und im Bewußtsein innerster Verbundenheit unentwegte Gefolgschaft, treueste Pflichterfüllung in der Kraft evangelischen Glaubens und der Zucht protestantischen Gemüts. Im Aufbruch: Kirchenpräsident Fleischmann.“

Die finanzielle Regelung im preussischen Konkordat

Berlin, 22. Mai. Der „Dem. Zeitungsdiener“ teilt mit, daß die finanziellen Leistungen Preußens an die katholische Kirche, die bisher rund 1,1 Millionen Mark jährlich betragen, sich nach dem Konkordat in Zukunft schon infolge der Neuerschaffung von Erzbistümern und Bistümern auf 2,8 Millionen Mark im Jahr erhöhen werden. Darin seien aber die Zuschüsse noch nicht mit einbezogen, die der preussische Staat an die katholischen Geistlichen und Kirchen leiste und die für das laufende Jahr rund 21,4 Millionen Mark betragen.

Jahresversammlung des Deutschen Lehrervereins

Dresde., 22. Mai. Die diesjährige Vertreter-Versammlung des Deutschen Lehrervereins war von etwa 500 Mitgliedern besucht. Nach einem Vortrag von Oberlehrer Barth-Leipzig über Kirche und Schule wurden vier Entschlüsse angenommen: 1. daß zwischen Reich und Ländern baldigst eine Regelung des Entschädigungsgesetzes betr. Privatschulen zustande komme, damit die Grundschule restlos durchgeführt werden könne; 2. Konkordate oder Kirchenverträge, in denen staatliche Bindungen bezüglich der Schule enthalten sind, sind abzulehnen; 3. der Verein erwartet eine tatkräftige finanzielle Hilfe in der Junglehrerfrage; 4. Mitglieder des Deutschen Lehrervereins dürfen nicht auch dem preussischen Lehrerverein angehören, da dessen Bestrebungen denen des D. Lehrervereins zuwiderlaufend seien.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Schulrat Wolf-Berlin wiedergewählt. Als Ort der Vertreterversammlung für 1930 wurde Kassel gewählt. Als Tagungsort der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung 1931 wurde Frankfurt a. M. bestimmt.

Am Mittwoch fand die Tagung des Gesamtvereins im Zirkus Saralan statt, an der etwa 8000 Lehrer teilnahmen. Vertreter der Reichsregierung und der sächsischen Regierung, verschiedener Städte usw. waren anwesend. Schulrat Wolf sprach über Zwecke und Ziele des Lehrervereins.

Die Antwort der Sachverständigen

Paris, 22. Mai. Heute nachmittag wurde die Antwort der Verbandsfachverständigen auf die deutschen Vorkerballe der deutschen Abordnung übergeben. Wie verlautet, verlangen die Verbandsfachverständigen gewisse Änderungen des Vorschlags Owen Youngs, daß z. B. der Dawesplan bis 1. Januar 1930 in Kraft bleibe und dadurch

geschlossen worden. Auch gegen die beiden Gemeindevorstände Rehbach und Weiler geht die Zentrale in Stuttgart vor. Weiler hat seit 15. April, Rehbach seit 1. Mai die Parteibeiträge verweigert. Damit haben sie ihre Mitgliedschaft verweigert und sind jetzt aufgesordert worden, bis Samstag, 18. Mai, ihre Gemeinderatsmandate niederzulegen.

Großschlingen O. A. Göppingen, 22. Mai. Falsches Geld. Hier wurden verschiedene Zweimarkstücke in Zahlung genommen, die sich als Falschstücke erwiesen. Das Geld ist aus minderwertigem Metall und die Prägung sehr schlecht nachgeahmt. Bei einiger Aufmerksamkeit ist die Fälschung leicht zu erkennen. Es ist anzunehmen, daß die Geldfabrik im Bezirk ist.

Ulm, 22. Mai. Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. Nachts 1 Uhr hat sich bei der Heereshandwerkererschule am unteren Eßelsberg ein Reichswehrangehöriger erschossen. Der Beweggrund ist unbekannt.

Der volksparteiliche „Schwäbische Merkur“ nimmt gegen die Einmischung der Vereinigung in Ortsvorsteherwahlen Stellung und gibt dem Vorstand, dem volksparteilichen Abgeordneten Rath-Lustig folgendes Lehre: Die Ortsvorstehervereinigung hat in Fällen, wo die Wiederwahl des bisherigen Ortsvorstehers wirklich gefährdet schien, Gegenbewerber durch öffentliche Erklärungen von der Kandidatur abgelenkt oder gar durch die Zwangsmittel ihrer Vereinigung zur Zurücknahme ihrer Bewerbung genötigt; und das hat in der Öffentlichkeit erhebliches Aufsehen erregt. Damit wird natürlich die freie Entscheidung der Gemeinden unterbunden und die Absicht des Gesetzes vereitelt. Wenn die Mehrheit des Volkes die Aufhebung der Lebensfähigkeit und die Möglichkeit, im Notfall zu wechseln, gewollt oder durchgesetzt hat, ist es undenkbar, daß die Landesorganisation durch ihren Einfluß auf ihre Mitglieder die Durchführung dieser Möglichkeit in der Praxis vereitelt. Sie müßte, wenn sie auf solchem Wege fortschritte, bald zum ernstlichen Schaden ihres Standes auf Grenzen ihrer Macht stoßen.

Weil, 22. Mai. Frühjahrsrennen in Weil. Der Württ. Rennverein gibt die Ausschreibungen für das diesjährige Frühjahrs-Meeting am 23., 26. und 30. Juni in Weil. Das Meeting setzt sich aus fünf Rennen von 2100 M., acht Rennen von 2600 M., drei Rennen von 3000 M., einem Rennen von 3600 M. und einem Rennen von 5000 M. zusammen.

Emmingen O. A. Nagold, 22. Mai. Beim Hochzeitschützen verunglückt. Am Pfingstfest in der Frühe wollte der 24 J. a. Schreiner Brenner von hier mit seinen Kameraden einen Freuden mit Büllern die Hochzeit anschließen. Dabei fehlte ein Schuh zu verjagen und Brenner wollte nachsehen. Als er jedoch mit der Hand nach dem Büllern langte, ging der Schuh los und zerfiel seine linke Hand so schwer, daß sie ihm im Nagolder Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Freudenstadt, 22. Mai. Grundstücksverkäufe. Die Erben der Villa Kaulla verkauften ihre an der Lauterhader Straße gelegene Villa mit einem 6 Ar großen Bauplatz an Otto Böhringer, Glasfabrikant, um 41 500 M. Ein zwischen diesem Grundstück und dem des Franziskanerordens gelegener Platz ging um 28 000 M. an letzteren über. Damit hat der Orden ein schon arrondiertes Areal und fast das beschlagnahmte große Kurhaus erhalten. — Stadtschultheiß Dr. Blaicher verkaufte sein an der Ringstraße gelegenes Anwesen an Holzhändler Rothfuß vom Kniebis um 40 000 M.

Jungingen O. A. Ulm, 22. Mai. Todesfall. Vergangene Nacht verschied unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit Schultheiß Kaspar Geiger im 66. Lebensjahr. Schultheiß Geiger hat sich in langjähriger Tätigkeit sehr verdient um unsere Gemeinde gemacht.

Biberach, 22. Mai. Erfolgreicher Flieger. Der erfolgreiche Flieger Freiherr König-Warthausen-Sommerhausen, dem hier ein feierlicher Empfang bei der Rückkehr bereitet werden soll, hat in Tokio die japanische Verdienstmédaille überreicht bekommen. Baron von König-Warthausen-Sommerhausen will Ende Mai seinen Flug nach San Franzisko und nach Neuyork weiterführen.

N Ravensburg, 22. Mai. Die Wildererangelegenheit vor Gericht. Wie erinnert, wurden im August v. Js. eine Wilderer- und Heblergesellschaft, die in einem standesherrlichen Forst ihr Unwesen trieben, hinfällig, in der Gegend von Leutkirch entdeckt. Vor dem Schöffengericht Ravensburg stand nun der Haupttäter, der 50 J. a. Sattler und Tapezier Ludwig Birck aus Ferkhofen, Ode. Altstadt; ein unscheinbarer, kranker Mann. Das Urteil lautete nach dem Antrag des Staatsanwalts auf 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten und 20 Tagen auf die Untersuchungshaft bei Aufhebung des Haftbefehls. Vor dem Einzelrichter in Leutkirch werden sich noch acht oder neun zum Teil jüngere Leute zu verantworten haben.

Wangen i. A., 22. Mai. Lebensmüde. Gestern früh suchte und fand ein aus Wien gebürtiges Mädchen, das hier bedienstet war, aus Liebeskummer den Tod im Schießstättwehler.

Rißlegg O. A. Wangen, 22. Mai. Das Zentrum im Oberland gegen die Oberamtsaufteilung. Bei einer in Rißlegg von der kommunalpolitischen Vereinigung der Württ. Zentrumspartei für die Oberämter Wangen, Leutkirch und Waldsee abgehaltenen Gemeindevorstandskonferenz sprach Abg. Scheffold-Laupheim über die finanzielle Kollage der Gemeinden. Dabei berührte er auch die Frage der Oberamtsaufteilung. Der Plan, 18 oder 20 Oberamtsbezirke zu bilden, sei vom Standpunkt des Oberlands aus außerordentlich schädlich. Es seien Bedenken vorhanden, daß dann wiederum Körperschaften oder Bezirke geschaffen werden, die denselben Sparmaßstabsmodus treiben wie bisher. Bei der geplanten Aufstellung bestünde außerdem die Gefahr, daß die Bevölkerung zu weit gehen müsse, um das nächstliegende Oberamt zu erreichen. Die Aussprache ergab, daß die Bevölkerung des Oberlandes in ihrer überwiegenden Mehrheit grundsätzlich gegen eine Oberamtsaufteilung ist.

Verichtigung. In unserem Artikel „Notlandung des Graf Zeppelin“ heißt es in dem Absatz „Das Mißgeschick“, Zeile 7, durch einen Schreiber „ziemlich genau“, während zu lesen ist „peinlich genau“.

Biberach a. R., 22. Mai. Hundert Orgeln gebaut. In der Orgelbauanstalt Reiser geht das hundertste Orgelwerk für Kultstätten der Völkervereinigung entgegen. Die neue Orgel ist für Geisingen (O. A. Balingen) bestimmt. Der Aufbau wird etwa 7 Meter hoch und 8 Meter breit. Der Spieltisch ist für 35 klingende Register, 7 Koppeln und 10 Spielhilfen vorgesehen.

Wurtach, 22. Mai. Schwere Motorradunfall.

Nachmittags kam Maurermeister Eisenbarth von Seibrang mit dem Fahrrad auf dem Weg von Unterschwarzach so unglücklich zu Fall, daß er bewußlos liegen blieb und mit einem Auto ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Berunglückte erlitt eine schwere Oberkieferverletzung, auch wurde ihm die Zunge teilweise gespalten.

Reichenhofen O. A. Leutkirch, 22. Mai. Eine Sektenheit. Bei dem Guts- und Mühlebesitzer Alois Hummel brachte ein Schwein ein Ferkel zur Welt, das acht Füße und vier Ohren hatte.

Sigmaringendorf in Hohenz., 22. Mai. Eiserne Hochzeit. Joachim Speh und Kreszentia, geb. Danner konnten am Pfingsten die eiserne Hochzeit feiern. Der Bräutigam, ein Kriegsveteran, steht im 91. und die Braut im 85. Lebensjahr.

Abschluß der Reichsjugendtagung in Stuttgart

Stuttgart, 22. Mai.

Der Pfingstmontagsvormittag war erster Arbeitstag. In 14 Arbeitsgruppen wurden unter der Leitung von Fachleuten und Führern des Werks Fragen der Gegenwart in der Jungmännerarbeit besprochen.

Beim fröhlichen Nachmittag auf dem Bärenschloß herrschte überall ein munteres, volksfestmäßiges Treiben. Die Tausende von Gästen hatten reiche Gelegenheiten, das Spiel und den Sport der Turner, humorvolle Laienspiele, ein buntes Pfadfinderlager zu sehen oder den Klängen der Solfanzen- und Männerchöre zu lauschen. Fünf Waldanzeln waren für die kurzen Gottesdienste errichtet.

Mit einbrechender Dunkelheit nahm das fröhliche Treiben ein Ende. Die Teilnehmer reichten sich zum Fackelzug, der sich durch die Stadt zog und auf dem Schloßplatz mit einem Fackelschwinger von 200 Turnern vor einer dichtgedrängten Zuschauermenge ein erhabendes Ende fand. Reichswart D. Stange sprach noch einmal vor einer Jugend.

Bei der öffentlichen Sitzung der Reichsvertretung am Dienstag vormittag begrüßten die Vertreter des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses und der württembergischen Landeskirche, des Staatspräsidenten, des Kult- und Innenministeriums, des Oberbürgermeisters und der Stadt Stuttgart, sowie des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. Reichswart D. Stange dankte mit warmen Worten und sagte seinen Bericht über die Arbeit unter die Frage: „Sind wir bereit?“ Der Vortrag war durchdrungen von dem starken Verantwortungsbewußtsein evangelischer Jugendarbeit gegenüber der gesamten deutschen Jugend und getragen vom ernstlichen Willen, in beweglicher Formgestaltung neue Wege zum gesteckten Ziel zu suchen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Stiftung zugunsten der Kinderreichen. Die Provinzial-Lebensversicherungsgesellschaft von Westfalen hat den Versicherungsbestand von 100 Millionen Mark Versicherungssumme erreicht. Aus diesem Anlaß hat der Verwaltungsrat folgende Stiftung beschlossen: Es soll Kindern der kinderreichsten Familien der Provinz je ein Kinderversicherungschein über 250 Mark Versicherungssumme geschenkt werden. Die Versicherungen laufen auf die Dauer von 15 Jahren. Sollte einem Kinde ein tödlicher Unfall zustehen, so wird die doppelte Summe, 500 Mark, ausbezahlt. Die Feststellung der Familien Westfalens hat der Bund der Kinderreichen übernommen. Die Auswahl der für die Stiftung in Frage kommenden 50 Kinder bleibt dem Bund überlassen; gegebenenfalls entscheidet das Los.

Deutsche Freiballone in Frankreich gelandet. Etwa 10 Kilometer nördlich der Stadt Reims, bei Bouillon, ist ein deutscher Freiballon mit drei Insassen, der in Bitterfeld aufgestiegen war, glatt gelandet. Ein anderer deutscher Freiballon, ebenfalls mit drei Personen bemannt, ging in der Nähe von Abbeville nieder.

Verbot des Schönheitswettbewerbs in Italien — eine nachahmenswerte Anordnung Mussolinis. Das italienische Ministerium hat in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten der Provinzen die Veranstaltung sogenannter Schönheitswettbewerbe, bei denen eine „Königin“ oder „Prinzessin“ gewählt wird, als Unfang verboten. Derartige Veranstaltungen seien nur geeignet, die weibliche Eitelkeit in gefährlicher Weise anzufachen und seien zugleich eine Verhöhnung sehr erster Einrichtungen. — Der Vorgang Mussolinis verdient abgesehen Nachahmung. Die „Schönheitswettbewerbe“ sind schon lange zur ganz gewöhnlichen Geschäftsmache geworden, wofür ein anständiges Mädchen zu gut sein sollte.

34 große Maschinenfabriken für Kraftfahrzeuge, Dampfmaschinen, Schreibmaschinen, Uhren usw. sollen in den nächsten Jahren in Russland mit einem Kostenaufwand von Millionen Mark erbaut werden.

Falschspieler. In Hildesheim wurden der Gütermakler Blümel und der Kaufmann Warnicke aus Berlin verhaftet. Sie gehören zu einer Bande von Falschspielern. Die in den letzten Jahren in verschiedenen Badeorten Kurgästen mehr als eine Million Mark abgezogen hat. In Kissingen nahmen sie einem Rechtsanwalt 10000 Mark, einem anderen Rechtsanwalt 18 000 Mark ab. Mehrere ihrer Opfer haben Selbstmord verübt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen weitere 8 Mitglieder der Bande Steckbriefe erlassen.

Ein Auto mit Fußballspielern umgeklippt. Der Verein „Rasenport“ fuhr an Pfingsten von der Pfalz mit einem Lastkraftwagen nach Lu am Rhein zurück, als beim Bahnübergang Steinfeld der Kraftwagen ins Schleudern geriet und umklippte. Etwa dreißig Insassen wurden auf das Bahngleis geworfen und erlitten teils mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Durchstreuerien im polnischen Kriegsministerium. Wegen grober „Unregelmäßigkeiten“, Amtsmißbrauchs usw. wurden mehrere Beamte des polnischen Kriegsministeriums verhaftet. Die Angelegenheit wird streng geheim gehalten.

Der Prozeß gegen Menschenfresser von Moldawa. Am 21. Mai begann in Kaschau (Tscheschowakel) der Prozeß gegen 17 Zigeuner und 2 Zigeunerinnen, die wegen 6 Raubmorden, verschiedener Raubtaten usw. angeklagt sind. Weitere 14 Morde konnten ihnen nicht nachgewiesen werden. Die Zigeuner haben ihre Opfer jeweils auch gekocht und verzehrt. Das Gesetz und die Anklage kennt keine Verbrechen der Menschenfresserei, daher wird von diesen Scheußlichkeiten, so erschwerend sie sind, im Prozeß keine Rede sein. Die tscheschowakische Realeraum hat überdies

ein Interesse daran, den Prozeß so unauffällig als möglich zu machen.

Riesige Ueberschwemmung in Mesopotamien. Nach einem Bericht aus Basra sind der Euphrat und der Tigris über die Ufer getreten und haben weite Strecken des Irak unter Wasser gesetzt. Die Ortschaften erscheinen als kleine Inseln in einem großen Meer. Der Hindyah-Damm ist geborsten. Einige tausend Menschen sollen umgekommen sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Eine japanische Stadt durch Feuer zerstört. In der am Fuß der japanischen Alpen gelegenen Stadt Funakusa sind mindestens 1200 Häuser abgebrannt. Unter den Trümmern liegen viele verkohlte Einwohner. In Funakusa sind wie in fast allen japanischen Städten die dicht zusammenstehenden Häuser meist aus Holz gebaut.

Autounfall. In Redere (St. Massachusetts) stürzte ein Auto über eine 16 Meter hohe Böschung hinab. Alle fünf Insassen wurden getötet.

Eisenbahnunfall. Am Dienstag nachmittag haben sich infolge von Gleisverwerfung auf dem Bahnhof Hünfeld die Puffer der sechs letzten Wagen des Hamburger Münchener Schnellzugs übereinander verdrückt. Hierbei wurde eine Anzahl Fenster Scheiben zertrümmert. Vier Reisende erlitten durch Glasplitter leichte Verletzungen an den Armen. Eine Entgleisung ist nicht eingetreten.

Bei Bohueggn (Polen) entgleiste ein Zug. Sechs Waggons wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer und der Heizer waren sofort tot. Viele Reisende wurden verletzt.

Ein Personenauto von einem Schnellzug überfahren. Am Mittwoch vormittag überfuhr ein Schnellzug an einem Uebergang bei dem Bahnhof Ruffelsheim bei Mainz ein Personenauto. Der Besitzer des Autos, A. Hirsch aus Groß-Berau, wurde getötet. Der Kraftwagenführer blieb unverletzt.

Theaterschund. Mit großer Reklame waren in Magdeburg von dem Berliner Theaterdirektor Jakob Klein Auführungen seines „Theaters der Tausend“ angekündigt worden. Bei der ersten Vorstellung waren die Zuschauer über den gebotenen Schund aber so empört, daß das Personal Kleins verprügelt wurde. Klein und sein Sohn waren aber mittlerweile samt der Kasse mit etwa 4000 Mark verschwunden.

Sport

Die Luftfahrtschule bleibt in Berlin. Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, wird die D.L.V., obgleich im Reichshaushalt die Mittel für den Neubau gestrichen worden sind, in Berlin bleiben. Aus dem vorigen Haushalt (I) seien noch genügend Mittel vorhanden, um mit Zustimmung eines Darlehens den Neubau auf dem Brügel Gelände unternehmen zu können.

Neuer Flugrekord. Der Chempilot Rolf Starke der Ernst Heinkel-Flugzeugwerke Warnemünde hat einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord mit 1000 Kilogramm Zuladung über 100 Kilometer aufgestellt. Starke startete in Warnemünde und erreichte auf der 100 Kilometer-Strecke eine Schnelligkeit von 235 Kilometer in der Stunde. Er überbot damit den seit Januar 1928 bestehenden Weltrekord um mehr als 15 Kilometer in der Stunde. Die Leistung wurde der F.A.S. zur Anerkennung als Weltrekord angemeldet.

Das Flugzeug Köhls, die „Bremen“, wurde am 21. Mai der Stadt Neuyork für ihr Museum feierlich übergeben.

Ein amerikanischer Dauerflug. Im Staate Texas verflucht gegenwärtig das Flugzeug „Fort Worth“ eine neue Höchstleistung im Dauerflug aufzuweisen. Es will den Höchstleistungs-Dauerflug des Flugzeugs „Queen Mary“ überbieten. Das Flugzeug wird fortlaufend von einem anderen aus mit Brennstoff versorgt. Nach der letzten Meldung befindet sich das Flugzeug über 60 Stunden in der Luft. Es geht den Dauerflug fort.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. Mai. 4.1945 G., 4.2025 B. Dt. Wbl.-Ant. 50,50.

Berliner Geldmarkt, 22. Mai. Tagesgeld 8,75—11 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H.

Präzisionsdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Diskonterhöhung in Amerika. Die Federal Reserve Bank hat beschlossen, dem Board die Erhöhung des Diskonts auf 6 v. H. vorzuschlagen.

Unsicherheit in der Textilwirtschaft. Der nun schon über ein Jahr auf der deutschen Textilindustrie lastende Druck hat sich bis jetzt kaum verändert. Der Preisstand ist für Ausfuhr und Wettbewerb mit dem Ausland zu hoch. In der Baumwollspinnerei hat der Geschäftsgang weiter nachgelassen, in der Weberei ist der Auftragsengang außerordentlich schleppend. Die Erhöhung der amerikanischen Schutzzölle wird von der deutschen Textilindustrie mit großer Besorgnis betrachtet. Im Baumwollwarengroßhandel ist das Geschäft zufriedenstellend. In der Wolllindustrie ist der Beschäftigungsgrad zwar besser als in der Baumwollindustrie, aber im ganzen weiterhin schleppend. In der Kammgarnspinnerei kommen Lieferungsverzögerungen für spätere Monate kaum zustande, während die Strickgarnspinnerei auf beschäftigt sind. Die Wolleweberei hat unter der frühen Frühjahrswitterung stark gelitten. Im Kleiderstoffgroßhandel hat sich die Nachfrage gebessert.

Zahlungseinstellungen im Textilgewerbe. Die seit über 50 Jahren bestehende Stoffhandlung- und Trikotagenfabrik Robert Frlische, Limbach (Sachsen), hat mit etwa 200 000 RM. Passiven die Zahlungen eingestellt und erstrebt einen Vergleich von 80 v. H. — Die Wäsche- und Textilfabrik A. Kerschmer, Bielefeld, beantragt einen Vergleich bei 188 000 RM. Passiven und 233 000 RM. Aktiven.

Die Gesamterstellung in Rohzuckerwert betrug im April 35 319 Tztr., vom 1. September bis 30. April 18 422 226 Dz. gegenüber 16 521 113 Dz. in der gleichen Berichtszeit des Vorjahres.

Konkurse: Max Wolfsheimer, Landesproduktionshändler in Weikersheim O. A. Wergentheim. — Julius Dielerle, Fabrikant in Lorch, Alleininhaber der eingetragenen Firma Dielerle u. Margardt in Lorch. — Gustav Kahn, Viehhändler in Bopfingen O. A. Weresheim.

Vergleichsverfahren: Franz Hölling, Inh. der Fa. Franz Hölling, elektrotechn. Geschäft und Musikhaus in Reilingen. feilwoch 160—325. — Balingen: Zuchfarren 780—1410, 1 Paar schwere Ochsen 1270—1500, 1 Paar Anzehlunge 800—1200, trachtliche Kühe 490—680, Wurfstübe 190—280, Kalbinnen 460—700, Jungvieh viertel- bis halbjährig 140—210, dreiviertel- bis einjährig 240 bis 320. — Ellwangen: 1 Paar Ochsen 1040—1250, 1 Ochse 800 bis 700, 1 Paar Stiere 885—1135, 1 Stier 225—445, fetter Kinde 402—850, Kühe mit Kalb 700, in Milch 650. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 436—682, Kühe 320—570, Kinde 1000 und Jungvieh 207 bis 400. — Reutlingen: Ochsen 700—1000, Kühe 360—700, Kalbinnen 550—700, Kinde über 1 J. alt 350—400, unter 1 Jahr alt 250—350, Pferde 350—1100. — Rottweil: Junge schwere Pferde 900—1250, ältere 420—750, schwere Zugochsen 1200—1400, Anzehlunge 760—900 b. Paar, trachtliche Kühe 500—650, Wurfstübe 200 bis 300, trachtliche Kalbinnen 500—700, Jungkinder halb- bis einjährig 200—300, 1—2-jährig 300—450. — Oberjochheim: Jungkinder 163—345 M.

Lokales.

Wildbad, den 23. Mai 1929.

Sanitätsrat Dr. Hausmann †. Die gestern morgen hier eingetroffene Nachricht, daß Herr Sanitätsrat Dr. Hausmann im Krankenhaus in Pforzheim nach längerer Krankheit verschieden ist, hat hier allgemeine große Teilnahme hervorgerufen. Der Verschiedene war der älteste Arzt Wildbads; er praktizierte von 1868 bis 1924 in hiesiger Stadt und war durch seine Tüchtigkeit als Arzt, seine Leutseligkeit und stete Hilfsbereitschaft bei der Einwohnererschaft und bei den Kurgästen gleichermaßen beliebt. Im gesellschaftlichen Leben Wildbads war er ein ausschlaggebender Faktor; viele Jahre war er Vorstand des Kegellubs, mehrere Jahre Vorstand des Liederkranzes, außerdem bekleidete er eine Reihe von Ehrenämtern. Im hohen Alter von beinahe 87 Jahren ist er nun von uns gegangen, ein Stück unseres alten Wildbads. Viele unserer Kurgäste werden ihn, den beliebten Arzt und lebenswürdigen Gesellschafter vermissen. Man wird ihm hier stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Naturschauspiel. Zur Zeit sehen wir am Sommerberg ein eigenartiges Naturschauspiel sich vollziehen. Wir nehmen von der Villa Felsmann bis zum Wildbader Hang eine ungewöhnlich reiche Fichtenblüte wahr. Vom Badwald aus erscheint der Sommerberg rötlich schimmernd vom Blütenbehang der Fichten. Bei bewegter Luft sehen wir seit zwei Tagen kleine gelbe Wolken aus dem Wald aufsteigen und vom Winde getragen, den Hang entlang streifen. Es sind dies Wolken mit Pollen beladen, die die Bestäubung der Fichtenblüten bewirken. Selten sieht man diesen Naturvorgang in diesem Ausmaß sich abspielen.

3. Sinfonie-Konzert des Staatlichen Kurorchesters. Heute abend findet im Kurfaal das 3. Sinfonie-Konzert, und zwar in Form eines reinen Beethoven-Abends statt.

Von der Mitwirkung eines Violon- oder Instrumental-Solisten hat man diesmal abgesehen. Als Hauptwerk der Spielfolge kommt die 7. Symphonie in A-Dur, mit ihrem sonnig heiteren Unterton zum Vortrag. Außerdem werden wir einen von sämtlichen Streichern gespielten „Quartett-Satz“ und die Ouvertüre zu „Coriolan“ zu hören bekommen.

Film-Abend. Für kommenden Freitag steht den Kurfaalbesuchern ein besonderer Genuß bevor. Eine Filmvorführung, betitelt „Der heilige Berg“, zeigt herrliche Alpenaufnahmen zur Winter- und Frühlingszeit, die Bezwingung winterlicher Bergriesen, sowie ein großes Skirennen. Die Gefahren, die mit der Bezwingung des Bergriesen verknüpft sind, wachsen gar zu einem Drama in den Alpen aus, wodurch der Film eine besondere Note erhält. Inhaber weißer Kartozarten und Einwohnerkarten haben freien Eintritt.

Schöne Stunden seh ich vor mir ausgebreitet
In dem kleinen Tal der wilden Enz,
Still genieß ich, daß mir's keiner neidet,
Sonnenschein und duft'gen Zauberlenz.

Else Herrmann.

Hilfeleistung bei Unfällen durch Elektrizität. Bei Unfällen durch Berührung von Leitungen oder sonstigen spannungsführenden Teilen in Niederspannungsanlagen ist zunächst die betreffende Leitung spannungslos zu machen, da eine vorherige Berührung des Verunglückten den Hilfeleistenden selbst gefährdet. Ist es nicht möglich, die Leitung abzuschalten oder unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen (Sange mit isolierenden Handgriffen) abzuschneiden, so ist der Verunglückte mit trockenen Decken oder sonstigen gut isolierenden Gegenständen anzufassen und zu entfernen. Man stelle sich dabei selbst zur Fernhaltung oder Abschwächung der Stromwirkung (Isolierung) auf ein trockenes Brett, auf trockene Tücher, Kleidungsstücke oder auf ähnliche, nicht metallene Unterlagen, oder man ziehe Gum-

mische an. Der Hilfeleistende soll seine Hände durch Gummihandschuhe, trockene Tücher, Kleidungsstücke oder ähnliche Isolierungen umhüllen; er vermeide bei den Rettungsarbeiten jede Berührung seines Körpers mit Metallteilen seiner Umgebung.

Kälbermühle, 23. Mai 1929.

Todes- + Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Adam

Gastwirt

heute früh 1/2 Uhr im Alter von nahezu 72 Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin:
Marie Adam geb. Bolz,
Familie Jakob Bolz,
Familie J. Haag,
Bruder: Hermann Adam.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr in Sprollenhau.

Beflaggung der Häuser.

Die Hausbesitzer werden freundlich gebeten, anlässlich der vom 24.—27. Mai 1929 hier stattfindenden Verbandstagung des Schreinermeisterverbands für Württemberg und Hohenzollern ihre Häuser zu beflaggen.

Wildbad, den 22. Mai 1929.

Stadtschultheißenamt

Wer Musik liebt

höre unsere neuzeitlichen einzigartigen ELECTROLA-MUSIKINSTRUMENTE
Unser Ratensystem ermöglicht jedem die Anschaffung

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9.

WIENER KLEIDER
sind eine Wiener Spezialität

MODELLE

auch für stärkere Damen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

MODEHAUS ALTVATER
bei der Trinkhalle

Turnverein Wildbad

Morgen Freitag abend ab 7/8 Uhr findet der

Übungsabend

auf dem neuen Sportplatz am Bindhof statt.

Musterriege für Heilbronn ab 1/9 Uhr

Freiübungen

im Saal des Bahnhofshotel. (Dazu Turnschuhe mitbringen)

Bolzähliges und pünktliches Erscheinen aller Aktiven erforderlich.

Der Turnwart

Liederkranz Wildbad.

Der Verein erfüllt die traurige Pflicht, seine Mitglieder vom Ableben seines

Ehren-Vorstandes

Sanitätsrat Dr. Hausmann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Antreten Freitag nachmittag 3/4 2 Uhr bei der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Ausschuß.

Käse-Propaganda- Woche!

Für beste Ware
billigste Preise
durch Großeinkauf.



Liederkranz Wildbad

Treffpunkt zum

Ständchen

Herrnhilfe

Freitag 8.30 Uhr

Der Vorstand.



Krieger- u. Militär-Berein
Wildbad

Unser Ehrenmitglied
Sanitätsrat

Dr. Hausmann

Veteran von 1870/71
ist gestorben.

Beerdigung am Freitag
nachmittag 2 Uhr auf
dem alten Friedhof.

Antreten 3/4 2 Uhr vor
der Polizeiwache.

Zahlreiche Beteiligung
erwartet

Der Vorstand

Schweizerkäse

vollkornig

1/2 Pfd. 45 //

Edamer

1/2 Pfd. 21 //

Allg. Münsterkäse

1/2 Pfd. 30 //

Stangenkäse

1 Pfd. 66 //

Romadour 30% ig

ca. 220 gr-Lab 35 //

Goldspitz-Camembert

1/2 Schachtel 95 //

Bayr. Camembert

ganz hervorragend in
Qualität

1/2 Schachtel 1.05

Käse-Auslese

je 1 Portion Gester,
Lüster und Emmentaler

Schachtel 50 //

Kräuterkäse

in Laben und Spunden

Pfannkuch



Unser lieber, guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Sanitätsrat Dr. Karl Friedrich Haussmann

Veteran von 1870/71, Ritter des Friedrichsordens

ist heute nachmittag 4 1/2 Uhr im 87. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julie Findh geb. Haussmann,

Edith Gauthier geb. Haussmann mit Gatten

Alfred Gauthier und Kindern,

Gertrud Roesler geb. Finckh mit Gatten

Dipl.-Ing. J. C. Roesler und Kindern,

Hans Findh.

Calmbach-Wildbad

Schorndorf

den 21. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof in Wildbad vom Leichenhaus aus statt. — Für Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.



Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts. findet der
Bezirksfeuerwehrtag in Höfen
statt. An die hiesige Feuerwehr ist Einladung hiezu ergangen.

Tagesplan:

Vormittags 8 1/2 Uhr Ausschußsitzung

9 Uhr Kommandantensammlung im Rathaus

11 Uhr Konzert der Feuerwehrkapelle Höfen

Nachmittags 1 Uhr Schulübungen der Feuerwehr Höfen

2 Uhr Hauptübung unter Mitwirkung der Bezirks-Autospritze und der Motorspritze Wildbad.

Mit Rücksicht auf die demnächst stattfindende Inspektionsübung ist zahlreiche Beteiligung notwendig.

Anzug: Dienstrock und Mütze.

Feuerwehrkommando.

